

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Gründert Werktag nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Blätter 20 Pf.
Herausgeber: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schießleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2485.

Aufkündigungen: Die 32 mm breite Grundseite oder deren Raum im Aufkündigungs-
teil 2 M., die 66 mm breite Grundseite oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Einschluß 6 M. — Erhöhung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Geltende Nebenblätter: Landtags-Blätter, Synodal-Blätter, Bezugslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturstiftung, Jahresbericht und Rechnungsabschluß
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzstanzen auf den Stadtförstrevieren.

Beauftragt mit der Überleitung (und preisgeglichenen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Voeges in Dresden.

Nr. 209

Donnerstag, 8. September

1921

Die oberschlesische Frage.

London, 7. September. Der Berichterstatter der "Westminster Gazette" meldet: Die vom Völkerbundsrat mit der Berichterstattung über die oberschlesische Frage betrauten 4 Mitglieder würden wahrscheinlich ihren Bericht bis zum 10. d. R. fertig haben. Es könne sehr wohl zuverlässliche erklärt werden, daß der Völkerbundrat in der oberschlesischen Frage eine Entscheidung treffen werde, die weder in Übereinstimmung mit den britischen noch mit den französischen Vorschlägen sei und daß er ganz unabhängig vorgehen werde. Die Entscheidung des Rates solle dem Blatt zufolge sowohl Polen wie auch Deutschland und vor allem den oberschlesischen Bevölkerung befriedigen gewähren.

Irreführung der bayrischen öffentlichen Meinung.

Berlin, 6. September. Münchener Zeitungen veröffentlichten einen vom Verfassungsausschuß des Reichswirtschaftsrates ausgearbeiteten Plan zur wirtschaftlichen Gliederung des Reiches, um an ihn die Bewilligung zu holen, daß er eine Teilung Bayerns in Nord- und Südbayern reiche, somit Bayern mit der Ostsee verbunden bedrohe. Damit ist einer der Öffentlichkeit seit langem bekannt gewordene Angelegenheit eine höchst ungünstige Bedeutung beigelegt. Es handelt sich um eine Arbeit des Verfassungsausschusses des Reichswirtschaftsrates, an der nicht nur der frühere sozialistische Reichstagsabgeordnete Egon Bahr, sondern auch das Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Oberbürgermeister Kipphardt der Deutschen Volkspartei angehört, als Referent beteiligt war. Der Plan betrifft die Gliederung des Reiches in Bezirkswirtschaftsräte und gehört mit zu den vorbereitenden Arbeiten für die endgültige Organisation des Reichswirtschaftsrates. Er hat lediglich wirtschaftliche und nicht die geringste politische Bedeutung. Es ist eine unzweckmäßige Verdeckung der Tatsachen, wenn man diesen Plan als Beweis für einen beabsichtigten Eingriff in die politische Gliederung des Reichs herstellt will. Eine derartige Verdächtigung mag als bewußte Irreführung der bayrischen öffentlichen Meinung bezeichnet werden.

Die Völkerbunderversammlung.

Genf, 6. September. Die heutige Vormittagssitzung der Völkerbunderversammlung war einer reinen Geschäftsordnungsdebatte gewidmet. Die langwierige Aussprache drehte sich um die Zahl, die Zusammensetzung und den Wahlmodus der von der Versammlung zu ernennenden Ausschüsse. Die von Motta beantragte Überweisung des Berichts des Völkerbundsrates an eine Kommission brachte einen lebhaften Ton in die Aussprache. Hyman aus Belgien, der besonders von Leo Robert Cecil und Hüther unterstützt wurde, tat lebhaft dafür ein, daß der Bericht des Rates über die Tätigkeit des Völkerbundes in großer allgemeiner Aussprache öffentlich behandelt werden solle. Zum Schluß der Aussprache in der heutigen Sitzung der Völkerbunderversammlung brachte der Präsident von Karnebeek den Vorschlag Mottas auf vorläufige Überweisung des Berichts des Völkerbundsrates an eine Kommission zur Abstimmung, die abgelehnt wurde. Die Vormittagssitzung der Völkerbunderversammlung schloß gegen 1½ Uhr. Die nächste Sitzung findet nachmittags 6 Uhr statt zur Wahl des Bispräsidenten. — Der Völkerbunderversammlung ist ein Antrag der Kommission für Abänderungsanträge zugegangen, der die Wahl von vier nichtständigen Ratsmitgliedern mit Zweidrittelmehrheit für vier Jahre vorsieht. Im letzten Jahre waren die vier nichtständigen Ratsmitglieder auf ein Jahr gewählt worden. — Eine Anzahl amerikanischer Staaten hat bis jetzt noch keine Delegation nach Genf entsandt, und zwar Argentinien, Honduras, Nicaragua, Panama, Peru und Chile. Wie sich aus dem Bericht der Kommission zur Prüfung der Vollmachten ergibt, haben die betreffenden Regierungen dem Völkerbund verschiedene Dokumente über ihre Vertretung in der zweiten Völkerbunderversammlung gefandt.

Genf, 6. September. Nach Eröffnung der Abendsessung der Völkerbunderversammlung wurde der Bildung der Kommission Abstimmung genehmigt. Zum Kommissionspräsidenten wurde ernannt: Scialo, Jonesen, Branting, und Wick serben.

Amerika und der Völkerbund.

Die Mandatsfrage.

Washington, 7. September. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika riette an die Verbündeten eine neue Note über die unter Mandat gestellten Gebiete. Das Staatsdepartement lehnt eine Erörterung des Inhalts der ihm zugängigen Note ab, weist aber, wie verlautet, in besonderen auf die Klassen A und B der unter Aufsicht des Völkerbundes verwalteten Mandate hin, und betont nochmals die Stellung der Vereinigten Staaten in der Frage der amerikanischen Rechte in den unter Mandat befindlichen Gebieten.

Berichtigung der interalliierten Note über Westungarn.

London, 7. September. Wie Reuters berichtet, ist auf die italienischen Vorstellungen hin beschlossen worden, die interalliierte Note, die bei Ungarn wegen der nicht erfolgten Rückumstellung eines Teiles des Österreich durch den Friedensvertrag zugesprochenen Westungarn-Vorstellungen erhebt, härter zu fassen. Die vom Hochkomitee vor einigen Tagen entworfene, aber noch nicht formell überreichte ursprüngliche Note wird deshalb durch einen Zusatzparagrafen verschärft werden.

Edwards, Daugerey und Graf Gimeno.

Edwards, Daugerey und Graf Gimeno. Es folgte die Wahl der Vizepräsidenten für die Versammlung, die diesmal nicht mit den Präsidenten der Kommissionen identisch sein müssen. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt Bourgeois-Franckel, Durando-Brasilien, Dafour-England, Hymanus-Japan, Hymanus-Belgien und Venesch-Tschechoslowakei. Die Sitzung wurde sobald auf Mittwoch nachmittag verlegt.

Der Bericht des Völkerbundsrats.

Genf, 6. September. Der Völkerbundsrat stellte sorgfältigem Bericht seiner Versammlung und über seine Arbeiten seit der ersten Versammlung und über die in Ausführung der vorjährigen Versammlungsbeschlüsse getroffenen Maßnahmen zu. Das sehr umfangreiche Schriftstück stellt ein gutes Stück Zeugnis dar. So werden im Zusammenhang mit allen Deutschland betreffenden oder interessierenden Beschlüssen dem Völkerbund noch Eingaben mitgeteilt, und zwar zur Saarfrage, zur Danziger Angelegenheit, zur Überführung der Elsaß-Lothringischen Versicherungsfonds an Frankreich, der Mandatsfrage usw. Auch über die verschiedenen Österreich betreffenden Angelegenheiten gibt der Bericht nochmals Ausdruck, so über die Liquidierung des Besitzes und über Angehörige der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie, die Ausweisung von Flüchtlingen usw. Einen großen Teil des Berichtes nehmen die Schriften über die verschiedenen Streitfälle ein, z. B. Polen, Italien, und verschiedene Kommissionararbeiten, so über Finanz- und Rückungsgesellschaften, Verkehrsfragen, und organisatorische Arbeiten des Bundes und des Sekretariats. Der Bericht ist zweifellos ein Dokument von umfassender beratender Tätigkeit und organisatorischer Arbeit. Eine Fülle von Fragen, die nicht gelöst werden konnten, so vor allem die deutschen Eingaben, die Mandatsfragen, werden umgangs beziehungsweise vertragt oder noch vorbereitet oder Kommissionen oder der Versammlung unerledigt übergeben.

Das Hilfswerk für das hungrige Russland.

Genf, 6. September. Manen gab Beratern der Presse einige interessante Ausführungen über das Hilfswerk für das hungrige Russland. Nach seiner Ansicht wären 4 Mill. t Nahrungsmittel nötig. Russland glaube, 2 Mill. t liefern zu können. Das internationale Hilfswerk müsse also seinerzeit 2 Mill. liefern. Die Hungersnot breite sich von der Wolga bis zum Donau aus. Gewöhnlich 20 bis 25 Mill. Menschen littten ungeheuer. Das Dringendste sei, Saatforn zu beschaffen. Wenn das nicht möglich sei, so würden Menschen und Vieh sterben.

Sächsische Justizstatistik für das Jahr 1920.

Das Justizministerium hat wie für die früheren Jahre so auch für das Jahr 1920 die Justizstatistik bearbeiten lassen; es hat aber zu seinem Bedauern auch diesmal mit Rücksicht auf die hohen Kosten von der Drucklegung der Statistik absieben müssen.

Am 31. Dezember 1920 betrug die Zahl der planmäßig gewährten Stellen der Richter 842, der Staatsanwälte 95 (gegen 822 und 60 am 31. Dezember 1919). Von den Inhabern dieser Stellen waren teils als Hofsrichter an das Oberlandesgericht, teils als Hofsrichter in das Justizministerium und an die Staatsanwaltschaft beim Oberlandesgericht abgeordnet 7 Landgerichtsräte, 8 andere Richter und 4 Staatsanwälte.

Im Jahre 1920 haben stattgefunden 21 (im Vorjahr 20) zweite juristische Staatsprüfungen und 54 (14) Prüfungen von Kanzleibeamten. Geprüft wurden 77 (59) Referendar und 350 (84) Kanzleibeamte.

Die Zahl der Rechtsanwälte belief sich Ende 1920 auf 1038 (gegen 1134 Ende 1919). Die meisten Rechtsanwälte hatten ihren Wohnsitz im Bezirk des Landgerichts Leipzig (364); dann folgen die Landgerichtsbezirke Dresden (363), Chemnitz (130), Zwickau (72), Bautzen (71), Plauen (58) und Freiberg (40).

Richter waren Ende 1920 363 vorhanden, und zwar im Bezirk des Landgerichts Dresden 92, Leipzig 79, Chemnitz 63, Zwickau 39, Bautzen 36, Plauen 32 und Freiberg 22.

Die Zahl der Geschäfte der Amtsgerichte in Zivilsachen beträgt 316 474 gegen 242 121 im Jahre 1919, die Annahme mithin 31 Proz. Die Zahl der Konkursesachen ist gegen das Vorjahr von 485 auf 561, also um 14 Proz. gestiegen. Auch die Strafsachen zeigen eine beträchtliche Annahme gegen das Vorjahr; ihre Zahl ist 107 026 gegen 78 688 im Jahre 1919, die Steuergericht mithin 30 Proz. Die Zahl der Geschäfte in der freiwilligen Gerichtsbarkeit beträgt 383 690 gegen 421 136 im Vorjahr. Die Annahme um 9 Proz. erklärt sich in der Annahme durch den Rückgang der Zahl der Eintragungen in die Grundbücher (262 752 im Jahre 1920 gegen 298 472 im Jahre 1919) und in die Beglaubigungsregister (41 974 gegen 49 034). Die Geschäfte der Gerichtsvollzieher haben dagegen eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Zahl der Eintragungen in die Zustellungsbücher (für Verteilungsergebnisse) beträgt 191 275 gegen 133 415 im Vorjahr und der Eintragungen in die Vollstreckungsbücher 158 557 gegen 105 309 im Jahre 1919, sodass sich eine Annahme um 43 bez. 51 Proz. ergibt.

Bei den Landgerichten haben die Geschäfte gegen das Vorjahr durchweg zugenommen. Die Zahl der Zivilsachen beträgt 60 443 gegen 39 999 im Jahre 1919, die Annahme mithin 51 Proz. Von den Einzelzahlen sei hier nur genannt die der gewöhnlichen Zivilprozeß vor den Zivilgerichten mit 19 847 (14 072) und vor den Kammer für Handelsachen mit 18 195 (8984), der Geschäftszahlen mit 625 (6420) sowie der Berufungen mit zusammen 4026 (2984). Die Zahl der Strafsachen ist von 9354 im Jahre 1919 auf 13 523 im Jahre 1920, also um 45 Proz. gestiegen.

Die Anzeigenlagen der Staatsanwaltssachen zeigen ebenfalls eine beträchtliche Annahme; ihre Gesamtzahl beträgt 120 601 gegen 93 496 im Vorjahr; das ergibt eine Annahme um 29 Proz.

Einfach haben auch die Geschäfte bei dem Oberlandesgerichte wesentlich zugenommen. Es sind 3998 Zivilsachen gegen 2372 im Vorjahr, also 69 Proz. mehr, und 318 Strafsachen-Revisions gegen 120 im Vorjahr, mithin 165 Proz. mehr anhängig gewesen.

Kein deutsch-lettisches Abkommen.

Berlin, 6. September. Von zuständiger Stelle wird gegenüber einer Rigor Meldung festgestellt, daß ein deutsch-lettisches Wirtschaftsabkommen bisher weder beschlossen noch im Entwurf fertiggestellt worden ist. Es ist bisher in Wirtschaftsfragen nur in unverbindlicher Weise Rücksicht genommen worden.

Reichskanzler und Großkapital.

Berlin, 6. September. Wie die Abendblätter meideln, hat der Reichskanzler auf einer Anfrage des Abg. Geheimrat Ritter betreffend Ausführungen des Kanzlers über das Großkapital in seiner Rede am Sonntag in einem Briefe an Ritter geantwortet: Angriffe gegen das Großkapital seien seinesfalls überhaupt nicht erfolgt, da er vom Großkapital nicht gesprochen habe. Er habe vielmehr von einer Epoche des Hochkapitalismus gesprochen, der sich in dem wüsten Wirtschaftstaumel der letzten Wochen und Monate ausdrückt habe, und habe an der Spekulationswut gezeigt, wie sich die Spekulation vom Gedanken der Gemeinschaft des Vaterlandes fernhalte. Dabei habe er auf einen Satz angespielt, der vor einiger Zeit im „Berliner Tageblatt“ stand, in dem auf den ungebremsten Egoismus der Leidenschaften hin gewiesen wurde.

Harden's Amerikareise.

Berlin, 6. September. Wie verlautet, steht die Reichsregierung der Reise Maximilian Harden nach Amerika gänzlich fern.

Bayern und das Reich.

München, 6. September. Unter der Überschrift „Bayern und das Reich“ teilt die „Bayrische Staatszeitung“ mit: Heute vormittag traten fast alle Deputierten des Landtages zu Beratungen zusammen. Um 11 Uhr versammelten sich die Führer der Koalitionsparteien, um zur Lage und zu den gestrigen Beschlüssen des Ministeriums Stellung zu nehmen. Den Beratungen wohnten auch Ministerpräsident v. Kahr und Staatssekretär Schaefer bei. Das Ergebnis der Beratungen war, wie wir erfahren, daß Übereinstimmung dahin erzielt wurde, daß mit Berlin wegen der Frage der Verordnungen des Reichspräsidenten und des bayrischen Aufnahmestandes weiter verhandelt werden soll. Zu diesem Zwecke begeben sich Staatssekretär Schaefer mit zwei Referenten sowie den Abgeordneten Held, Vorsitzender der Landtagsfraktion der Bayrischen Volkspartei und Dr. Ditt, Führer der demokratischen Landtagsfraktion, nach Berlin.

Berlin, 6. September. Die bayrische Regierung hat die Telegramme, die der Reichsminister des Innern in der Angelegenheit des Verbots der „Münchner-Augsburger Abendzeitung“ und der Unruhen in Nürnberg an die Regierung in München gesandt hatte, den bayrischen Zeitungen zur Veröffentlichung übergeben, deren Kommentare dahin lauten, daß die Telegramme einen Eingriff in die bayrischen Rechte und eine Bedrohung Bayerns bedeute. Eine solche Auffassung ist durchaus unhaltbar und in keiner Weise beabsichtigt. Der Reichsminister des Innern hat es im Gegenteil vermieden, sich unmittelbar an untergeordnete Organe des bayrischen Staates zu wenden, oder direkt auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten ein Verbot der Zeitung anzusprechen, um der bayrischen Staatsregierung Gelegenheit zu geben, von sich aus das Erforderliche zu tun. Die Regierung in München hätte also, wenn sie eine abweichende Meinung hat, diese in Verhandlungen geladen werden können. Eine Zulösung der Lage, von der die bayrischen Zeitungen reden, wäre dann lediglich auf die bedauerliche Veröffentlichung der Telegramme zurückzuführen. Wie der „Vorwärts“ meldet, haben gestern die Vertreter der Freigewerkschaftlichen Landeszentrale von Bayern sich in München versammelt, um zur Lage Stellung zu nehmen. Die Konferenz-

vertreter der acht bayerischen Regierungsbezirke suchten am Vormittag beim Ministerpräsidenten v. Kahr eine Besprechung nach, in der eine Erklärung begründet werden sollte des Inhalts, daß die veramnestierten Mitglieder des gewerkschaftlichen Landesdurchschnitts von Bayern im Interesse der Aufrechterhaltung der Reichseinheit und der demokratischen Republik die sofortige Aushebung des Aufnahmestandes in Bayern für unabdinglich notwendig halten. Ferner wird von der bayerischen Regierung verlangt, daß sie Maßnahmen treffe, welche die Sicherheit der Demokratie und der Republik bestimmt gewährleisten. Die Besprechung wurde vom Ministerpräsidenten auf Mittwoch verschoben.

Berlin, 7. September. Wie aus München gemeldet wird, erhält der Bürgerrat im Namen einer großen Anzahl der wichtigsten Körperschaften des bayrischen Wirtschaftsraumes eine Erklärung, in der die verweisliche Hebe gegen die bayerische Koalitionsregierung bedauert und die Regierung aufgefordert wird, vor dem von verschiedenen Seiten auf sie ausgeübten Druck nicht zurückzuweichen, sondern unbeirrt die Linie ihrer bisherigen Politik weiter zu verfolgen.

Reichstagsabgeordneter Reichhans †.

Erfurt, 6. September. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Paul Reichhans gestern morgen in Schwerinburg, wo er zur Abschlußfeier feierte, plötzlich infolge Gehirnschlags im 66. Lebensjahr gestorben.

Eine nicht gefallene Äußerung.

Berlin, 6. September. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Meldung des „Bayrischen Vaterlandes“, der Reichskanzler habe auf dem Reichstagtag gesagt, nach der Erledigung der übrigen Sache werde das bayrische Geschäft aufgeschoben werden, unzutreffend ist. Eine derartige Äußerung ist nie gefallen.

Aussprache über die politische Lage.

Berlin, 6. September. Heute abend fand auf Anhören der Deutschen Nationalen Partei und Partei im Reichstagssaal eine Aussprache über die politische Lage und die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. v. M. statt. Von deutschnationaler Seite waren beteiligt die Reichstagsabgeordneten Hergt, Schiele und Dr. Dittlinger. Neben dem Reichskanzler waren bei der Besprechung anwesend der Reichsminister des Innern Dr. Grönauer und Reichsjustizminister Schiffer. Die Abgeordneten legten ihre Auffassung über die Verordnung des Reichspräsidenten dar, die sie aufs lebhafteste befürworten. Sie verlangten ihre Anwendung gegen alle eitremen Richtungen, die den politischen Kampf mit Gewaltmaßen führen. Insbesondere verlangten sie Schutz gegen gewaltsame Spaltung und Säuberung rechtsgerichteter Kundgebungen und Versammlungen. Der Reichskanzler befürchtete die Entwicklung der politischen Atmosphäre seit Annahme des Ultimatums und verwies auf die außenpolitischen Schwierigkeiten, die durch chauvinistische Kundgebungen herverhogen würden. Er bekräftigte die absolute Notwendigkeit, auf das schärfste alle Versuche abzuwehren, die Weimarer Verfassung mit Gewalt beleidigen zu wollen, wenn Deutschland nicht durch inneren Bürgerkrieg ernst zugrunde gehen soll. Ebenso sei der Schutz der Republik gegen alle verweislichen und gewaltstümlichen Angriffe eine selbstverständliche Staatnotwendigkeit. Dabei werde die Verordnung streng und gerecht gegen alle gewalttätigen Elemente angewandt werden. Ebenso werde mit allen

Mittel gewaltlosen Sitzungen friedlicher Versammlungen entgegengesetztes werden. Der Kanzler rüttete die erste Mahnung an die deutschnationalen Abgeordneten, alles aufzuhören, um Auseinandersetzungen zur Gewalt mit allen erdenklichen Mitteln der Auklärung und partizipativen Beeinflussung nachdrücklich aus dem politischen Kampf auszuschalten. Im einzelnen erhoben die deutschnationalen Vertreter eine Reihe von Forderungen, deren Erörterung dem Reichstag vorbehalten sein wird. Die Besprechung nahm einen dem ersten Charakter der politischen Sache durchaus Rechnung tragenden Verlauf. Wie wir hören, finden im Laufe dieser Woche weitere Besprechungen mit den übrigen Parteien und Fraktionen statt.

Württemberg und die Erlassung der Reichsregierung.

Stuttgart, 6. September. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die württembergische Staatsregierung hat sich in einer Kabinettssitzung mit dem Ende der Reichsregierung betreffend den Schutz der Verfassung beschäftigt. Sie ist der Ansicht, daß das Vorgehen der Reichsregierung durchaus verfassungsmäßig ist. Eine vorherige Abschaltung mit den einzelaussichtlichen Regelungen hätte allerdings auch die württembergische Regierung für notwendig erachtet. Die Reichsregierung ist von dieser Auffassung verständigt worden.

Karlsruhe, 6. September. Das Ministerium hat vier in Rastatt geplante Regimentsfeste verboten, weil nach Erfahrungen bei ähnlichen Veranstaltungen die Bevölkerung bestimmt sei, daß diese Versammlungen zu Auseinandersetzungen der in § 4 der Reichsverordnung vom 29. v. M. bezeichneten Art mißbraucht werden könnten.

Deutsche Fürsorge für das Saargebiet.

Köln, 6. September. Die von der Regierungskommission des Saargebietes verbeitete Nachricht über die Regelung der Bruttoversorgung im Saarrevier, wonach für das kommende Wirtschaftsjahr im Saargebiet eine wesentliche Bruttoversorgung eintreten werde, da das Deutsche Reich seine Befreiung zur Lebensmittelversorgung zunehmend und das Saargebiet für sich selbst zu sorgen habe, also vom Reich im Stück gelassen werde, trifft noch den uns von ermächtigter Stelle zugehenden Informationen nicht zu. Wie in den Verhandlungen der Regierungskommission des Saargebietes und der deutschen Regierung ausgangs Mai d. J. ausdrücklich festgestellt wurde, ist die deutsche Regierung bereit, das Saargebiet wie bisher in vollem Umfang mit Bruttversorgung zu beliefern. Die Belieferung ist, obgleich am 16. v. M. das Getreidejahr 1921 zu Ende ging und die Verbindung mit dem Reich an sich abgelaufen waren, ungehindert fortgesetzt worden. Bezüglich der Bruttversorgung hat die Reichsregierung der Regierungskommission des Saargebietes ein überaus entgegenkommendes Angebot gemacht. Diese steht vor der Frage, ob sie dieses Angebot, das für die saarländischen Kommunalverbände eine Summe von 70 Millionen M. bedeuten würde, annehmen soll oder nicht. Die Verhandlungen darüber sind noch in vollem Gange. Es mag bedauerlich erscheinen, daß derartig hervorragende Angaben von der Regierungskommission in die Presse gebracht werden.

Kein Ausstand in der badischen Textilindustrie.

Freiburg, 6. September. In der badischen Textilindustrie ist es gestern zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages gekommen. Damit ist der Schutz der Republik gegen alle verweislichen und gewaltstümlichen Angriffe eine selbstverständliche Staatnotwendigkeit. Dabei werde die Verordnung streng und gerecht gegen alle gewalttätigen Elemente angewandt werden. Ebenso werde mit allen

Die Gefahr eines Ausstands in der badischen Textilindustrie beendet.

Die Areditation des Völkerbundes für Österreich.

Wien, 6. September. Entgegen den in den letzten Tagen verbreiteten Meldungen, daß die Areditation des Völkerbundes gescheitert sei, steht die Staatskorespondenz von maßgebender Stelle: Die Berichte des Bundesministers für Finanzen, Stumm aus Genf, lassen erkennen, daß die Verhandlungen mit dem Finanzkomitee des Völkerbundes günstig fortgeschritten. Um jedoch nicht erst auf die Beschlüsse des am 21. d. R. zusammentretenden amerikanischen Kongresses über den formellen Bezug auf das Generalabkommen gegenüber Österreich warten zu müssen, hat die österreichische bei der amerikanischen Regierung den Antrag gestellt, diese möge schon vorher auf eigener Nachvollkommenheit auf das Amerikanische Prandrecht hinsichtlich der wichtigen Aktiven, wie Bölle, Monopole usw., verzichten. Sie hat die beglaubigte Hoffnung, daß der Antrag die Zustimmung der amerikanischen Regierung finden werde.

Die Vorgänge in Westungarn.

Budapest, 6. September. Der Ministerpräsident, der die zweite Zone Westungarns bereit hatte, erklärt nach seiner Heimkehr die Freiheit, er habe sich überzeugt, daß die ungarnischen Behörden in der zweiten Zone mustergültig Ordnung aufrechterhalten. Auf Veranlassung der Ententekommission werden demnächst ungarische und alliierte Offiziere zur Überprüfung der Ordnung in die erste Zone entsandt werden.

Wien, 6. September. Im Gebiete zur Brücke tritt allmählich Verhüllung ein. Die Brücklinge kehren wieder zurück. Tagessagen berichten aus den Grenzgebieten täglich Neuigkeiten, die den Bedrohungen der Freiheit keinen Verlust machen. Sie berichten, daß die Bewaffnung des nichtbefestigten Teiles des Burgenlandes viele Bedeutungen zu erdenken habe und daß die Wunsch nach Belebung des Landes durch die Österreicher ganz allgemein sei.

Wien, 6. September. Der „Politischen Korrespondent“ zufolge haben die drei Generale der Internationalen Kommission in Debrecen den österreichischen Regierung den Plan mitgeteilt, die ungarnischen Banden durch Verdambossiziere zu Studie zu bewegen sowie ihre Auflösung und Bewaffnung auf ungarischem Boden durchzuführen. Die jüngste Verschwörung gegen die kommunistische Regierung in Finnland.

Paris, 6. September. Wie der „Matin“ aus Peking mitteilt, veröffentlicht die „Tribune“ eine Liste von 61 Personen, die infolge der jüngsten Verschwörung gegen die kommunistische Regierung erschossen wurden. Unter ihnen befinden sich beworrgende Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Literatur, ferner Studenten, Offiziere, Matrosen und Frauen.

Die Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Paris, 6. September. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Washington erklärt der Vorsitzende des amerikanischen Arbeiterverbandes Comptes, daß die Zahl der augenscheinlich in den Vereinigten Staaten von Amerika arbeitslose Personen ungefähr 6 Millionen betrage.

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 7. September.

Brief von der Nordischen Woche.

Von Walther Hansemann.

Lübeck, 4. September.

Der erste Festival ist mit den offiziellen Empfängen und Veranstaltungen vertraut. Die Stadt hat wieder ihr Alltagskleid angelegt. Das bunte Rahmenwerk ist aus den Straßen verschwunden, nur der Menschenstrom blieb, die Fremden, die mit dem roten Saebekel und der dorfelbigen blauen Festschrift bewaffnet einziehen. Alljährlich geht vom Marktplatz die Stadtrundfahrt. Am Rathaus sammeln morgens die Jünger ihre Gemeinde um sich. Man zieht durch den Rathauskeller, bewundert in der „Kriegerhalle“ die edlen Schnitzereien Meister Tönnes Everi des Jüngeren, man geht in den Dom, wo eine junge Dame den Memling-Altar einknöpft, man läuft sich auf den hochlehnigen Bänken vor den langen Tischen im Schießhaus nieder, wo im Dämmer der dunklen Täfelung die Modelle alter Lübecker Logen von der Decke hängen oder schaut des Abends durch engelndes windiges Gäßchen mit schmalen Bieghäusern auf die Türme der Stadt, die bei flinkender Sonne grün-golden leuchten.

Staunend erfreuen die nordischen Gäste, wie eng die Bande waren, die Deutschlands älteste Handelsstadt an der Ostsee mit ihrer Heimat verknüpft, und staunend sehen die Gäste aus dem Reiche aufs neue, wie schön dieses Bild mit seinem Marktplatz, dem Rathause, den alten Bauten und den Turmen.

Die Lübeder wissen um die Schönheiten ihrer Stadt und sind mit Recht stolz darauf. —

„Ich kann etwas Wohres um den alten Spruch: „Lübede aber Sieben schone von allen Ehren droges zu de Stein.“

Unter den drei Kunstaustellungen der Nordischen Woche beansprucht im Reich und über dessen Grenzen hinaus vor allem die Schau der religiösen Bilder Emil Noldes erhöhtes Interesse. Nolle, der nun bald fünfzigjährige, Bannenträger der Jüngsten, ist noch immer eine der umstrittenen Erstcheinungen. Angeicht der eigenwilligen Werke des Schleswig-Holsteinischen Künstlers gibt es kein laues Abwegen. So wogt der Kampf zwischen Begeisterung und Verneinung. Die Ausstellung, die dank der Hilfe von Museen und privater Seite zum ersten Male sämtliche religiöse Bilder Noldes in einem würdigen Rahmen vereint, ist eine Tat. Gerade in dem schlicht-sieblichen hohen Raum der Katharinenkirche wird das reine Wollen des Künstlers Nolde, die tiefe Intimität und die tiefe Gläubigkeit, aus der seine Schöpfungen entstanden, zum Herzen auch des Nichtchristen sprechen. Neben drei charakteristischen Plastiken (Barla, Kolbe, Lehmknecht) hat im längstiihnen Tuillottos „Auferweckung des Lazarus“ aus dem Dom-Museum seinen Platz gefunden.

Der untere Chor birgt die Architektur und Gartenkunstausstellung, der obere eine Auswahl aus den Schätzen der Stadtbibliothek und des Staatsarchivs an herzlichen frühstädtischen Studien, Handschriften, Siegeln und kostvollen Urkunden aus der Blüte der Hanse.

Geistlicher Chorzeang leitete die Eröffnungseröffnung der Ausstellungen in der Katharinenkirche ein. Prof. Dr. Sanerland, Hamburg, und Dr. Heine sprachen über Emil Noldes Stellung in der deutschen Gegenwartskunst. August Bredt, Archivar Dr. Hinsch und Dr. Pisch gab eine Einschätzung in die übrigen Abteilungen.

Die „Nordische Kunstaustellung“ in den Räumen der Nordischen Gesellschaft im Schießhaus an der Mengstraße ist vorsichtig geworden, wenn diese in Ausstellungen gezeigt wurde. Die Dienste zum Teil sind diejenigen, die sich zum Beispiel in den Räumen des Kommerzienrats eine erstaunliche Schau Nordischer Werke, welche die Schöpfungen des großen Ritters, vor allem

was die Graphik betrifft, in nie gezeigter Reichshaltung bot.

Die Lübeder Ausstellung ist klein, bietet aber in chronologischer Hinsicht Ausgewähltes.

Eine Nordische Woche in Lübeck kommt Munch nicht übergehen. Hier handelt es sich um eine Ausstellung, die den Künstler in der ganzen jüngeren Malerei zu spüren sind (neben Schieffler im Hamburger) in Dr. Moes Linde seinen ersten und Hauptförderer.

Deutsches Kunstgewerbe, schwedische Graphik und einige Bilder von Hammerdi haben ferner im Schießhaus ihren Platz gefunden.

Die Jahrhundertausstellung Lübecker Kunst wird durch ihren Unterlaufraum zu einer besonders erfreulichen Augenwinkel. Man hat sie im alten Bemischen Hause in der Königstraße eingeschlossen. Das jetzt der Stadt gehörende Gebäude — möchte es diesem Zweck weiterdienen — ist neu hergerichtet, mit seinem weiten Diele, dem wunderbaren Treppenaufgang, den hellen Gartentreppen in alter Schönheit wiederhergestellt.

Prächtige Möbelstücke belieben die Zimmer. Von der „Nordischen Kunst“ Overbeck und seiner Schüler, über Schieffers handwerklich unendlich reichen Zeichnungen, die als bislang nie veröffentlicht, erhöhte Beachtung finden, über den Frühimpressionisten Kühl und Linde-Walther reicht die Ausstellung bis zur jüngsten Lübeckerischen Malerei und Plastik.

Wenn die Sonne durch die hohen Scheiben in die weißen Räume stützt, dann nimmt dies herrliche Prädigerhaus die Gestlichkeit vergangener Tage. Wenn die Sonne durch die hohen Scheiben in die weißen Räume stützt, dann nimmt dies herrliche Prädigerhaus die Gestlichkeit vergangener Tage.

Kunstaustellung Dresden 1921.

Die Plastik ist lange Jahre hindurch das Haupt der höheren Kunst gewesen, wenn diese in Ausstellungen gezeigt wurde. Sie dienen zum Teil ausdrücklich der Dekoration, die Dekoration ist dabei die größte. Ein großer Raum zu beladen, ist eine schwierige Aufgabe, die es leicht geworden ist. Die Plastiken sind in den letzten Jahren sehr viel geworden in den letzten Jahren. Sie beherrschen das Technische seiner Kunst ent-

Amerika und Mexiko.

Mexiko, 6. September. (Neuer.) Präsident Obregon hat das Abkommen zwischen den amerikanischen Unterhändlern und dem Finanzminister genehmigt. Das bedeutet eine sofortige Wiederaufnahme der Platzeiten in der Gegend von Tampico und die Auflösung des Embargo auf die jetzt aufzuhaltenden Ölwerke. Man erwartet, daß nach Regelung einiger minderbedeutender Angelegenheiten alle strittigen Fragen zwischen Amerika und Mexiko geregelt sein werden.

Lohnbewegung.**Bendigung der Lohnbewegung im sächsischen Steinkohlenbergbau.**

Der Bergbautechnische Verein für Riesa und Lugau-Oelsnitz bittet um Aufnahme nachstehender Mitteilung: Die durch die Fortsetzung der Bergarbeiterverbände hervorgerufene Lohnbewegung im deutschen Bergbau, die auch auf unseres Nachbarbezirks übergegriffen hatte, ist noch mehrfachen Verhandlungen in der Reichsarbeitsgemeinschaft in Berlin unter persönlicher Mitwirkung des Reichsarbeitsministers Dr. Braun, des Reichswirtschaftsministers und des preußischen Handelsministers nunmehr insofern geregelt worden, als in Berlin für jedes Revier der in Frage kommende Durchschnittslohn durch Vereinbarung zwischen den beteiligten Parteien festgelegt wurde. Es betrifft die mitteldeutsche Braunkohle, die sächsische Steinkohle und die niedersächsische Steinkohle 7,50 M. durchschnittlich je Kopf und Schicht. In begünstigten Tarifverhandlungen war höheres festzulegen. In den Verhandlungen war Rücksicht zu legen, daß die sich Empfangsberechtigte nicht gemeldet haben, sollen Montag, den 12. d. M., vorm. 11 Uhr in der Rathauswoche (Neues Rathaus, Kreuzstr. 8) meistbietend versteigert werden.

Die Stalldüngeraubnahme darf nur wochentags und nur in jüchen Wagen oder Wohltern vergeben werden, die mit dichtschließenden Abdichtungen (Planen) versehen sind. Während des Krieges und bisher ist das vielfach beobachtete Fehlen der Planen mit Rücksicht darauf nachgesesehen worden, weil deren Beschaffung mit Schwierigkeiten verbunden war. Nachdem diese aber behoben sind, muß die Beachtung der Vorschrift wieder ausnahmslos gefordert werden.

Aus Anlaß des Jahrestages der am 17. September 1821 erfolgten Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Mexiko von der spanischen Herrschaft wird das hierzige mexikanische Konsulat am 16., 17. und 18. September die mexikanische Fahne aufhängen. Das Konsulat befindet sich seit 1898 ununterbrochen in den Händen des Konsuls Friedrich Stalling, Antonstraße 17. — Fabrikbesitzer Oskar Lindemann, Schillerstraße 20, ist Eigentümer.

Morgen, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr findet eine Führung durch die Skulpturensammlung zum Besten des Vereinsheimatfonds für die Stadt Dresden unter Leitung des Hrn. August Dr. Walter Müller statt, welche die Originabildwerke der neueren Zeit, von der Renaissance bis zur Gegenwart, behandeln wird.

In der Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten am Freitag, den 9. d. M., abends 1/2 Uhr, im Hotel "Zwei Löwen", Marienstraße 18, hält das Bundesvorsitzende - Hr. Ingenieur Frenthoff, Berlin, einen Lichtbildvortrag. Thema: "Weise Kohle, die Auswirkung der deutschen Wirtschaft".

Dresden, 7. September. In der Raupitzen Knopffabrik haben die in Löbau beendeten Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmerverein zu einer Einigung geführt, sobald die Wiederaufnahme der Arbeit nunmehr erfolgen dürfte.

Ortlche Angelegenheiten.

Dresden, 7. September.

Die nach der Dienstanweisung zum Wassergraben für Sachsen im Besitz der Stadt Dresden zunehmende Flutaison soll in diesem Jahre für die nachgenannten Wasserläufe an folgenden Tagen stattfinden: Montag, 12. d. M.: Besichtigung der Lockwitz, des Niederoderwitzer Grüngrabens und des Seebachs. Zeit und Treffpunkt: vormittags 1/2 Uhr an der Einmündung der Lockwitz in die Elbe. — Donner-

tag, 15. d. M.: Besichtigung des Leubnitzbaches, Leubnitz-Blutgrabens, Möhnickbaches, des Kaiybaches und Grundbaches. Zeit und Treffpunkt: vormittags 1/2 Uhr am Rathaus Leubnitz-Neustadt. — Montag, 19. d. M.: Besichtigung der Weißeritz und der dazu gehörigen Tiegräben. Zeit und Treffpunkt: vormittags 1/2 Uhr am Bönen-Wehr. — Donnerstag, 22. d. M.: Besichtigung des Bischöfchenbachs. Zeit und Treffpunkt: vormittags 1/2 Uhr an der Böcheinmündung in die Elbe. Zur Teilnahme an diesen Besichtigungen sind die Unterhaltungspflichtigen, die Anlieger und sonstige Beteiligte eingeladen.

Die Canitzwache Alstadt wurde nach der Feuerwache Altköbi, Annenstraße 9, verlegt und heute früh in Betrieb genommen.

In den sächsischen Geschäftsstellen gefundenen Gegenstände, für die sich Empfangsberechtigte nicht gemeldet haben, sollen Montag, den 12. d. M., vorm. 11 Uhr in der Rathauswoche (Neues Rathaus, Kreuzstr. 8) meistbietend versteigert werden.

Die Stalldüngeraubnahme darf nur wochentags und nur in jüchen Wagen oder Wohltern vergeben werden, die mit dichtschließenden Abdichtungen (Planen) versehen sind. Während des Krieges und bisher ist das vielfach beobachtete Fehlen der Planen mit Rücksicht darauf nachgesesehen worden, weil deren Beschaffung mit Schwierigkeiten verbunden war. Nachdem diese aber behoben sind, muß die Beachtung der Vorschrift wieder ausnahmslos gefordert werden.

Aus Anlaß des Jahrestages der am 17. September 1821 erfolgten Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Mexiko von der spanischen Herrschaft wird das hierzige mexikanische Konsulat am 16., 17. und 18. September die mexikanische Fahne aufhängen. Das Konsulat befindet sich seit 1898 ununterbrochen in den Händen des Konsuls Friedrich Stalling, Antonstraße 17. — Fabrikbesitzer Oskar Lindemann, Schillerstraße 20, ist Eigentümer.

Morgen, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr findet eine Führung durch die Skulpturensammlung zum Besten des Vereinsheimatfonds für die Stadt Dresden unter Leitung des Hrn. August Dr. Walter Müller statt, welche die Originabildwerke der neueren Zeit, von der Renaissance bis zur Gegenwart, behandeln wird.

In der Mitgliederversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten am Freitag, den 9. d. M., abends 1/2 Uhr, im Hotel "Zwei Löwen", Marienstraße 18, hält das Bundesvorsitzende - Hr. Ingenieur Frenthoff, Berlin, einen Lichtbildvortrag. Thema: "Weise Kohle, die Auswirkung der deutschen Wirtschaft".

Rücksten Sonnabend wird im Garten und den Sälen des Ausstellungspalastes die Döbeln- und Heriburgmenschau 1921 eröffnet werden. Es handelt sich dabei um eine Veranstaltung, die nicht etwa nur den Gartenmensch anzeigt, sondern die ihrer gemeinsamen Bedeutung wegen für jedermann von Belang ist. Die Ziele der Veranstalter, die mit großem Idealismus an dem Ersingen des Unternehmens gearbeitet haben, sind mannigfacher Art. Einmal soll die Leistungsfähigkeit des Gartenbaus der Dresdner Pflege vorgezeigt werden, zweitens

will die Ausstellung dazu mitwirken, die Liebe für die Anwendung der Blume zu fördern und somit auf die hohen Gemütswerte hinzuweisen, welche die Pflege eines Gartens hervorbringt. Drittens soll durch die Ausstellung das Verständnis für die Pflege der Pflanzen vertieft werden. Die Kleingartenbesitzer sollen von der Ausstellung neue Anregungen für ihre gärtnerische Tätigkeit als Gewinn heimtragen. Die Tafel, das heißt die betreute Georgine, wird der Ausstellung das Urtheil geben. Die Mannigfaltigkeit der Edelholze ist sehr groß. Ihren Einzug in unsere Gärten holt die Tafel vor 150 Jahren, wo sie aus Mexiko auf unserer Festland herübergebracht wurde. Großes Interesse wird das Döbelnerhochsäfeld des Deutschen Holzgewerbevereins finden. Außer den Dahlien-Anlagen werden noch vier andere Schnitzgärten zu sehen sein. In den Hallen wird eine Schnittblumenbau-Raum finden. Antezedent soll auch die Ausstellung werden, die vom "Gärtnerverein von Dresden und Umgebung" veranstaltet wird.

In den sächsischen Geschäftsstellen gefundenen Gegenstände, für die sich Empfangsberechtigte nicht gemeldet haben, sollen Montag, den 12. d. M., vorm. 11 Uhr in der Rathauswoche (Neues Rathaus, Kreuzstr. 8) meistbietend versteigert werden.

Die Stalldüngeraubnahme darf nur wochentags und nur in jüchen Wagen oder Wohltern vergeben werden, die mit dichtschließenden Abdichtungen (Planen) versehen sind. Während des Krieges und bisher ist das vielfach beobachtete Fehlen der Planen mit Rücksicht darauf nachgesesehen worden, weil deren Beschaffung mit Schwierigkeiten verbunden war. Nachdem diese aber behoben sind, muß die Beachtung der Vorschrift wieder ausnahmslos gefordert werden.

Aus Anlaß des Jahrestages der am 17. September 1821 erfolgten Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Mexiko von der spanischen Herrschaft wird das hierzige mexikanische Konsulat am 16., 17. und 18. September die mexikanische Fahne aufhängen. Das Konsulat befindet sich seit 1898 ununterbrochen in den Händen des Konsuls Friedrich Stalling, Antonstraße 17. — Fabrikbesitzer Oskar Lindemann, Schillerstraße 20, ist Eigentümer.

Zum ersten Male seit der Kriegszeit gibt es im Zoologischen Garten wieder eine Löwenschau, ein achtjähriges Töpfchen. — Natürlich ist der Löwe ein Träger des Namens Hagenbeck, Joh., ein Sohn Karl Hagenbecks. Aus Sudeten, Somalia und Arabien hat er eine Truppe zusammengestellt, die ihre Hütten in der Hauptjagd an der Stelle angelegten haben, wo sonst der besondere erstaute Viehling von groß und klein, der Elefant seine Künste zeigt. Die Frauen, Männer und Kinder aus den heißen Zonen bieten ihre üblichen, aber immer wieder gern gezeigten Künste, namentlich Kriegs- und Friedenskämpfe, wobei die Frauen lebendend im orientalischen Bauchtanzen sich hervortun. Auch ein orientalischer Hegenmeister, ein Feuerzauberer, steht nicht. Aber nicht genug mit diesen exotischen Räubern, auch noch andere gibt es zu sehen in Gestalt einer löwischen Löwen schau! Das Entzücken von jung und alt sind da die so possestlichen jungen Löwen, während die Vorführung der erwachsenen Löwe natürlich anderes Empfinden auslöst. Ein den Dresdnern schon aus dem Carrasani-Gefäß bekannte Dompteuer führt sie vor, und reicher Beifall lohnt ihn für die Proben seiner Tugur, die er mit ihnen ablegt. Anteile des Löwes und des Jungen, das alles Gebotene erwidet, ist es begreiflich, daß der Zugang zu den Darbietungen ein außerordentlicher ist.

Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilte folgendes mit: Wiederholt ist in den Zeitungen darauf hingewiesen worden, daß junge Mädchen von unbekannten Männern mittels Drohste und

Auto verfolgt und unter Versprechungen aufgefordert werden, einzusteigen und mitzufahren (vgl. "Dresdner Anzeiger" vom 26. August d. J. und Stimmen aus der Leiterhalle). Das Polizeipräsidium weist hiermit auf die Gefahren hin, die den jungen Mädchen dadurch drohen. Es ist in solchen Fällen der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um Mädelchenhändler handelt, die auf diese Weise ihre Opfer anzuladen und in ihre Gewalt zu bringen suchen. Bewege solcher Vorgänge werden gebeten, ihre Wahrnehmungen möglichst umgehend bei dem Polizeipräsidium, Abt. D., mitzuteilen, da sonst mit Ausicht auf Erfolg von hier aus gegen jene gewissenlosen Verführer nicht vorgegangen werden kann.

Am 2. d. M. in der Mittagsstunde sind aus einem Keller der Nürnberger Straße 2 Wunder-Jahresförderer, 1 Herren- und 1 Dame, mit den Nummern 174 061 und 249 659 geschlossen worden. In Verhüllung stehen zwei Burgen, die kurz vor dem Diebstahl in dem betreffenden Hause einen Hund laufen wollten. Der eine ist etwa 20 Jahre alt, 160 cm groß, trug blaues Turnjersey, selbige Hose, hellgraue Söhl; der andere ist etwa 22 Jahre alt, 170 cm groß, trug blaue Schirmmütze. Der Kriminalpolizist Lechow, Rohmöllerstraße 14, erhielt hierzu unter Hinweis auf eine Belohnung von 500 M. sachdienliche Mitteilungen.

* Am 16. August mietete sich in Rüdenberg in einem Privathaus ein angeblicher R. Monhard auf exilische Tage ein Zimmer. Er brachte einen großen, schwer gepackten braunledernen Handkoffer dorthin und stellte drei Heiligenbilder und eine Skulptur dort auf. Dann suchte er mehrere Antiquitätenhändler auf und verkaufte die Geschäftsräume zur Besichtigung seiner Bilder zwecks Kaufs. Dabei erklärte er, die Bilder seien ein Erbgut seiner Eltern, kommen aus den Jahren 1450—1480 und seien notariell auf 28 000 M. geschätzt. Ein vorheriger Händler ließ sich durch die Ver sicherungen zum Kauf bestimmen. Bei späterer Schädigung durch Sachverständige ergab sich, daß die Bilder kaum einen Wert von 1000 M. hatten. Der Schwindler, der nach dem Kauf sofort verschwunden war, wird wie folgt beschrieben: angeblich Monhard, 25 bis 30 Jahre alt, 170 bis 175 cm groß, schlank, dunkles, kurz geschnittenes Haar, dunkle mittellange, geschiechte Haare, längliches gebräunt Gesicht, spricht hochdeutsch, dazwischen deutsch-böhmis chen Dialekt, trug braunlichen Anzug und grauen Schnitt. Da anzunehmen ist, daß der Schwindler auch in anderen Städten auf gleiche Weise tätig wird, so warnt die Kriminalpolizei vor ihm.

Sächsische Angelegenheiten.**Offene Stellen für Lehrer.**

Auf Grund des Ges. vom 27. Mai 1918 zu be liegen: Schulfeste in Görlitz, Görl. Einl. Unterrichtsstelle, Görl. Lehrerstelle in Oelsnitz b. Großenhain, Görl. Einl. Unterr. (§ 4 der A.-V. zum Ges.) sind bis zum 22. September einzutreten.

Drei Ränd. Lehrerstellen in Zwota, Dörrn C. Für eine Stelle musikalische Bekleidung erwünscht. Wohnung vor, Görl. elektr. Licht und Wasserleitung im Hause. Bew. bis 24. Sept. an den Bezirksschulrat in Auerbach i. B. — Die 2. Ränd. Lehrerstelle in Werda (nicht Werdau, wie versehen), in Nr. 204 gedacht) ist zu besetzen.

Spenden für Oberschlesien.

Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat, G.m.b.H., in Köln hat dem Oberschlesien-

gesuchet, vor allem im Bildnis, aber auch im Figurenwerk. Und auch das Innere der Schilde rung wächst in ihm; die in Keramik ausgeführte "Großlegung" und die Marmorkristall "Patrolos" sind gute Beispiele einer gehaltvollen bildnerischen Tätigkeit.

Sehr reizvoll sind die Holzschnitzereien Giulio dell' Antonio's-Warmbrunn. Der Künstler ist ebenfalls mit mehr als einem Dutzend Arbeiten vertreten, die beinahe alle Gebiete der Holzschnitzerei umfassen. Für das Bildnis gibt es in seinem Carl Hanfmüller-Haus ein gutes Beispiel seiner Kunsterfahrung; die Heiligen- und Heiligenbücher sind ebenfalls aus einem Grabmal geschnitten, der durch schwere Größe weicht. Von Frieder Windemann sieht man zwei besetzte "Bildnislöpfe".

Am reichsten in der Ausstellung vertreten ist natürlich die Dresdner Kunst. Einige Namen wurden schon genannt. Weiter sei noch hingewiesen auf Arthur Berger und Paul Berger, von denen der letztere eine Bronzegruppe "Tanz", der letztere eine "Kinderfigur" in geblümtem Gips ausgestellt hat; auf Richard Daniel Fabricius, der mit einem Tierstuhl und einem Altaros beteiligt ist; von Paul Lindau, von dem man ein Bildnis in geblümtem Gips und Porzellan sowie Terracottarbeiten sieht. Otto Rost zeigt eine sehr hübsche gezeichnete Bildnisbüste und mehrere Figurenplastiken, und Otto Pilz ist mit einem prachtvollen Bild in Holz und einigen figürlichen Arbeiten mit Tierdarstellungen vertreten.

Auch die Baukunst kommt in der Ausstellung wieder zu Wort, soweit sie von Mitgliedern der DAG ausgestellt wird. Es sind mit Entwürfen und Modellen ausgestellt, die in Kupferstein ausgeführt hat; die monumentale Kraft, über welche die Hand dieses Künstlers gebietet, kommt freilich in den Kleinmodellen nicht zur Geltung. Weit mehr ist das der Fall bei der großen Skulptur "Die Schönige" von Erich Karl Herzog-Wiehen. Es liegt viel Bedeutung in der Arbeit dieses jungen Bildhauers und eine starke Begabung für Verbindung der Form.

Auch im Bereich der Plastik begegnet der Besucher der Ausstellung zahlreichen Arbeiten anderer Künstler, die als Höhe an der Betonung teilnehmen. Die Münchner Kunst wird u. a. durch Egon Wolfrath Biermann vertraten, der einen "Schlafenden Pan" in Bronze, eine feinrasierte Plastik, gesetzt hat; weiter ist hier zu nennen Hildegard v. Schnetzer-Gleißner und die in mehreren Arbeiten in vergoldeter Bronze und Keramik als eine sehr versprechende Künstlerin erworben. Das Werkstück ist durch eine ausgezeichnete "Rapunzel" aus dem Gips von Ottmar Obermaier bestreitet. Die Berliner Bildhauer

wird durch Arbeiten von August Kraus, Hermann-Joachim Bagels und Frieder Windemann vertreten. Und auch die Figuren der Schiller- und Goethe-Denkmalen werden von den Künstlern gezeigt, die ihrer gemeinsamen Bedeutung wegen für jedermann von Belang ist. Die Ziele der Veranstalter, die mit großem Idealismus an dem Ersingen des Unternehmens gearbeitet haben, sind mannigfacher Art. Einmal soll die Leistungsfähigkeit des Gartenbaus der Dresdner Pflege vorgezeigt werden, zweitens

will die Ausstellung dazu mitwirken, die Liebe für die Anwendung der Blume zu fördern und somit auf die hohen Gemütswerte hinzuweisen, welche die Pflege eines Gartens hervorbringt. Drittens soll durch die Ausstellung das Verständnis für die Pflege der Pflanzen vertieft werden. Die Kleingartenbesitzer sollen von der Ausstellung neue Anregungen für ihre gärtnerische Tätigkeit als Gewinn heimtragen. Die Tafel, das heißt die betreute Georgine, wird der Ausstellung das Urtheil geben. Die Mannigfaltigkeit der Edelholze ist sehr groß.

Autos verfolgt und unter Versprechungen aufgefordert werden, einzusteigen und mitzufahren (vgl. "Dresdner Anzeiger" vom 26. August d. J. und Stimmen aus der Leiterhalle). Das Polizeipräsidium weist hiermit auf die Gefahren hin, die den jungen Mädchen dadurch drohen. Es ist in solchen Fällen der Verdacht nicht von der Hand zu weisen, daß es sich um Mädelchenhändler handelt, die auf diese Weise ihre Opfer anzuladen und in ihre Gewalt zu bringen suchen. Bewege solcher Vorgänge werden gebeten, ihre Wahrnehmungen möglichst umgehend bei dem Polizeipräsidium, Abt. D., mitzuteilen, da sonst mit Ausicht auf Erfolg von hier aus gegen jene gewissenlosen Verführer nicht vorgegangen werden kann.

Am 2. d. M. in der Mittagsstunde sind aus einem Keller der Nürnberger Straße 2 Wunder-Jahresförderer, 1 Herren- und 1 Dame, mit den Nummern 174 061 und 249 659 geschlossen worden. In Verhüllung stehen zwei Burgen, die kurz vor dem Diebstahl in dem betreffenden Hause einen Hund laufen wollten. Der eine ist etwa 20 Jahre alt, 160 cm groß, trug blaues Turnjersey, selbige Hose, hellgraue Söhl; der andere ist etwa 22 Jahre alt, 170 cm groß, trug blaue Schirmmütze. Der Kriminalpolizist Lechow, Rohmöllerstraße 14, erhielt hierzu unter Hinweis auf eine Belohnung von 500 M. sachdienliche Mitteilungen.

Wissenschaft und Technik. Wie mitgeteilt wird, werden auch in Sachsen ebenso wie in Preußen die Universitätsgebäude, die Vorlesungsgebäude usw. auf neue eine Erhöhung erfreuen müssen. Die Verbündungen darüber sind noch nicht abgeschlossen.

Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin W. 36, Postdamer Straße 120, veranstaltet vom 26. September bis 1. Oktober 1921 in Guben eine Pädagogische Herbstwoche (Vorführung in Praxis und Theorie der Arbeitsschule). Alle Zuschriften, Anträge und Befindungen sind zu richten an Herrn Lehrer Torn, Guben, Langstraße 12, oder an Herrn Lehrer Gabriel, Germendorfer Straße 23, Guben.

Literatur. Aus Hamburg wird gemeldet: Das Komödienshaus eröffnete die neue Spielzeit mit der Uraufführung der Komödie "Der große Moritz und die kleine Justine" von Robert Walter. Der in seiner hamburgischen Heimat oft gespielte, zweifellos talentierte Dichter hat einen komödiantischen Komödienstoff ausgespielt: der große Wirthshof von Sachsen ist ein Ort, um das Land seiner Wahl liegend reiten zu können, nicht mehr der Niederrömer, und sein Leibarzt hat durch königliche Vollmacht die Aufgabe erhalten, über diesen Punkt unerhörlich zu reden. So wird aus dem Kriegsbericht ein verhinderten Riedhöher, den die Niederlage um so empfindlicher trifft, je löscher und näher die Frucht vor. Leider ist es Walter nicht gelungen, den literarischen Anspruch und den Willen zu dem breiten Publikumsberuf in Giesslang zu bringen.

"Thomas Bendl", ein "dramatischer Roman" von Leon Feuchtwanger, gelangt im Laufe dieses Monats an den Komödien- und Opernspielen

Hilfswerk zur Unterstützung seiner Belebungen die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Wie der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Annaberg. Die Gemeinden Buchholz, Schma, Grünbach, Großendorf, Frohnau, Bärenstein und die Städte Scheibenberg, Schlettau und Ertelstein haben grundsätzlich der Bildung eines Gemeindeverbandes für ein Gaswerk zugestimmt und die Stadt Annaberg ermächtigt, die erforderlichen Rohstofflieferungen in die Wege zu leiten. Zur später ist auch eine Beteiligung von Königswalde, Zöblitz und Weipert nicht ausgeschlossen. Das neue Annaberger Gaswerk ist nach dem Münchner Kommerzienhof erbaute. Es ist imstande, jährlich fünf Millionen Kubikmeter Gas zu liefern. Während man in der alten Gasanstalt aus zwei Rentaten Kohle 24 bis 28 Kubikmeter Gas gewann, wird man bei dem neuen System etwa 74 Kubikmeter erzielen können.

Freiberg. Die Einführung der Mädchenspielfortbildungsschule in Freiberg ist von Michaelis ab in Aussicht genommen.

Grimmischau. Die Neuregelung des Amtsblattwesens beschäftigte das Stadtverordnetenkollegium zu Grimmischau in seiner letzten Sitzung. Trotz des Einspruches der bürgerlichen Stadtverordneten wurde der von den sozialistischen Ratsherren im Gesamtstadtrat durchgedrückte Antrag zur Neuregelung des Beauftragungswesens auch von der sozialistischen Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums angenommen. Danach sollen künftig als Amtsblatt der städtischen Kollegen nicht mehr der von allen hier gelesenen Zeitungen am meisten verbreite "Grimmischauer Anzeiger", sondern das in Grimma erscheinende "Sächsische Volksblatt" zu gelten haben. Die endgültige Entscheidung des Ministeriums ist noch einzuhören.

Nördlich. Das Bergungsamt Nördlich hat den Preis für das Kubikmeter Gas um 10 Pf. vom 1. September an erhöht. Diese Gaspreiserhöhung ist eine Folge der Erhöhung der Löhne der Arbeiter, deren Stundenpreis um 1. M. erhöht worden ist und zwar vom 1. August rückwirkend.

Wilsdruff. Als Bürgermeister dieser Stadt wurde Oberstaatsrat Häusse, Lindenholz-Leipzig, einstimmig gewählt.

8. Bayreuth. Ein starkes Ausbreten der Influenza ist hier und in der Umgegend zu beobachten. Die Krankheit verläuft meist in schwererer Form und nimmt die Kranken außerordentlich mit, sodass sich die Genesung sehr in die Länge zieht. Die Erkrankungen zeigen vorwiegend eine kombinierte Form, indem die latartischen Symptome der Influenza gleichzeitig in Verbindung mit gastrischen und nervösen Erscheinungen auftreten, die sich namentlich in sehr empfindlichen Gliederschmerzen, Herzaffektionen, Magenkämpfen usw. bemerkbar machen. Eine starke nervöse Disposition bleibt noch lange Zeit zurück, und von verschiedenen Seiten wird gelangt, dass selbst kräftige Krautkraut sich auch nach Wochen noch nicht wieder richtig erholt haben.

Tageschronik.

Berlin, 6. September. Nachdem die polizeilichen Vernehmungen des verhafteten Mörders Brockmann aus der Langstraße einen gewissen Abschlag gefunden haben, ohne dass es jedoch gelungen wäre, ein Geständnis zu erhalten, wird jetzt die Wohnung des Verdächtigen nachmal einer eingehenden Durchsuchung unterzogen. In dem Mordzimmer, das von Unrat und Ungeziefer rotte, hat man heute vormittag im kommenden Abend nicht noch Zeit zu warten.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Annaberg. Die Gemeinden Buchholz, Schma, Grünbach, Großendorf, Frohnau, Bärenstein und die Städte Scheibenberg, Schlettau und Ertelstein haben grundsätzlich der Bildung eines Gemeindeverbandes für ein Gaswerk zugestimmt und die Stadt Annaberg ermächtigt, die erforderlichen Rohstofflieferungen in die Wege zu leiten. Zur später ist auch eine Beteiligung von Königswalde, Zöblitz und Weipert nicht ausgeschlossen. Das neue Annaberger Gaswerk ist nach dem Münchner Kommerzienhof erbaute. Es ist imstande, jährlich fünf Millionen Kubikmeter Gas zu liefern. Während man in der alten Gasanstalt aus zwei Rentaten Kohle 24 bis 28 Kubikmeter Gas gewann, wird man bei dem neuen System etwa 74 Kubikmeter erzielen können.

Freiberg. Die Einführung der Mädchenspielfortbildungsschule in Freiberg ist von Michaelis ab in Aussicht genommen.

Grimmischau. Die Neuregelung des Amtsblattwesens beschäftigte das Stadtverordnetenkollegium zu Grimmischau in seiner letzten Sitzung. Trotz des Einspruches der bürgerlichen Stadtverordneten wurde der von den sozialistischen Ratsherren im Gesamtstadtrat durchgedrückte Antrag zur Neuregelung des Beauftragungswesens auch von der sozialistischen Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums angenommen. Danach sollen künftig als Amtsblatt der städtischen Kollegen nicht mehr der von allen hier gelesenen Zeitungen am meisten verbreite "Grimmischauer Anzeiger", sondern das in Grimma erscheinende "Sächsische Volksblatt" zu gelten haben. Die endgültige Entscheidung des Ministeriums ist noch einzuhören.

Nördlich. Das Bergungsamt Nördlich hat den Preis für das Kubikmeter Gas um 10 Pf. vom 1. September an erhöht. Diese Gaspreiserhöhung ist eine Folge der Erhöhung der Löhne der Arbeiter, deren Stundenpreis um 1. M. erhöht worden ist und zwar vom 1. August rückwirkend.

Wilsdruff. Als Bürgermeister dieser Stadt wurde Oberstaatsrat Häusse, Lindenholz-Leipzig, einstimmig gewählt.

8. Bayreuth. Ein starkes Ausbreten der Influenza ist hier und in der Umgegend zu beobachten. Die Krankheit verläuft meist in schwererer Form und nimmt die Kranken außerordentlich mit, sodass sich die Genesung sehr in die Länge zieht. Die Erkrankungen zeigen vorwiegend eine kombinierte Form, indem die latartischen Symptome der Influenza gleichzeitig in Verbindung mit gastrischen und nervösen Erscheinungen auftreten, die sich namentlich in sehr empfindlichen Gliederschmerzen, Herzaffektionen, Magenkämpfen usw. bemerkbar machen. Eine starke nervöse Disposition bleibt noch lange Zeit zurück, und von verschiedenen Seiten wird gelangt, dass selbst kräftige Krautkraut sich auch nach Wochen noch nicht wieder richtig erholt haben.

Berlin, 6. September. Nachdem die polizeilichen Vernehmungen des verhafteten Mörders Brockmann aus der Langstraße einen gewissen Abschlag gefunden haben, ohne dass es jedoch gelungen wäre, ein Geständnis zu erhalten, wird jetzt die Wohnung des Verdächtigen nachmal einer eingehenden Durchsuchung unterzogen. In dem Mordzimmer, das von Unrat und Ungeziefer rotte, hat man heute vormittag im kommenden Abend nicht noch Zeit zu warten.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen sind geschlossen, Märkte, Messen und Tanzstätten bedürfen an Orten mit Ruhrerkrankungen besondere Genehmigung seitens der Behörden. Die Regierung hat einschneidende Maßnahmen zur Bekämpfung und Beschränkung der Epidemie getroffen.

Hannover, 6. September. Bei den Güterauswahlen in Herford (Bezirk Chemnitz) erhielten die Linksvietnamesen 3 Säge. Die Stadtverordneten beschlossen unter Zustimmung zur Ratsvorlage, die Gehälter und Löhne nach den einschlägigen Bestimmungen und Tarifverträgen ab 1. August d. J. zu erhöhen. — Für die Stadtverordnetenwahlen Ende dieses Jahres wurde ein neuer Ortsbezirk ausgeteilt.

Gelehrte und Künstler

die Dienstung aufgebrochen, um etwaige Verweichungen zu finden. Das Ergebnis dieser Nachforschung liegt noch nicht vor. Gleichzeitig sind die Kriminalkommissare Dr. Niemann und Wernerburg bemüht, an den Hand des vorhandenen und rekonstruierten Frauenköpfen den Verbleib oder die Identität folgender vermischter Frauen festzustellen: Frau Elise Bartsch geb. Beckmann aus Köpenick, Emma Beumann aus Rixdorf, Anna Baatz geb. Nicolai und Louise Werner aus Nordenberg in Sommerfeld.

Berlin, 6. September. Wie die "B. Z." am Mittag" meldet, soll das Haupt der New Yorker Welbank Joseph Pierpont Morgan sich im strengsten Insolvenz fünf Tage lang in Berlin aufzuhalten und mit verschiedenen Persönlichkeiten aus Finanzkreisen Verhandlungen gepflogen haben. Eine Bekräftigung dieser Nachricht war bisher nicht zu erlangen.

Hamburg, 6. September. Der Arzt Dr. Hinkel, der wie berichtet, wegen Ermordung der Frau Fräulein verfolgt wird, ist nach der Schiedsschlaferei entkommen. Dr. Hinkel ist auch verdächtig, vor zwei Jahren den Tod an einem Kunden begangen zu haben, dessen zerstückelter Körper in der Küche gefunden wurde.

Halle, 6. September. In den Kreisen Döbeln, Salzungen und Meiningen ist seit einigen Wochen eine sich immer weiter ausbreitende Ruhrpandemie mit zahlreichen Todesopfern ausgebrochen. In Döbeln allein sind bereits 35 Personen gestorben. Das dortige Seuchenlazarett ist überfüllt; 300 Personen sind unter mehr furchtbaren Schmerzen erkrankt. Sämtliche Schulen

Amtlicher Teil.

Das von sächsischen Bezirksverbänden und Gemeinden ausgegebene Notgeld, dessen Gültigkeitsdauer durch die seitige Verordnung vom 9. Dezember 1920 allgemein bis zum 30. September 1921 verlängert worden war, hört an diesem Tage auf, gültiges Zahlungsmittel zu sein. Die öffentlichen Kosten werden hiermit angewiesen, vom 1. Oktober 1921 an die Annahme der fraglichen Erzeugnisse abzulehnen.

Die Ausgabenstellen der einzelnen Notgeldgattungen haben die Scheine jedoch noch bis zum 31. Dezember dieses Jahres zum Kennwerte in Zahlung zu nehmen und einzulösen.

Bei einem in Zukunft vorübergehend auftretenden Mangel an Kleingeld sind entsprechende Hilfsmaßnahmen umgehend an die zuständige Reichsbankstelle oder die Landeshauptkasse in Dresden zu richten. (4771) 855 III St.

Dresden, 5. Sept. 1921. Wirtschaftsministerium.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers wird auf Grund des § 9 der Wohnungswesengesetzgebung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (RGBl. S. 949 ff.) angeordnet, daß in Orten mit mehr als 10 000 Einwohnern die Errichtung von Fremdenhäusern zu anderen Zwecken als denen des Geschäftsbetriebes insbesondere zu Geschäfts- und Büroszwecken der Genehmigung der Gemeindeaufsichtsbehörde bedarf. 4797

Dresden, am 7. September 1921. LWA IV 1008 i Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt.

Auf Grund von § 5a der Bekanntmachung zum Schutz der Mieter vom 23. September 1918 in der Fassung der Reichsverordnung vom 22. Juni 1919 (RGBl. S. 591) wird mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für die Stadt Dresden i. S. angeordnet, daß die Aufrechterhaltung von Räumungsklausuren und von Vergleichen der Mietzinszahlungsklausuren, soweit es sich um ermierte Räume aller Art handelt, nur mit Zustimmung des Einigungsamtes zulässig ist. Die Zustimmung muß erzielt werden, wenn der Schadner mit der Mietzinszahlung schuldhafte Weise in Bezug oder für ihn ein anderes Unternehmen beschafft ist. 4796

Dresden, 6. September 1921. LWA IV 1234 e Ministerium des Innern, Landeswohnungsamt.

Nachdem von einer Anzahl Beteiligter der Antrag auf Errichtung einer Zwangslösung für das Übermacher-Handwerk im Bezirk der Amtshauptmannschaft Pirna, einschließlich der Städte mit erweiterten Städteordnung: Königstein, Freiberg, Pirna, Schandau und Zschopau, mit dem Sitz in Pirna, gestellt wurde, ist Stadtamt Schenckendorff in Pirna für die Abrechnung des Beschränkung noch § 100 a der Reichsgewerbeordnung zum Kommissar ernannt worden. 614 a IV 4798

Kreishauptmannschaft Dresden, 5. Sept. 1921.

Auf Antrag Beteiligter wird hiermit gemäß §§ 100 und 100b der Reichsgewerbeordnung angeordnet, daß vom 10. Oktober 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen, einschließlich der Städte mit erweiterten Städteordnung: Lommatzsch, Rötha und Wildenfels, sowie in den bezirkstreuen Städten Meißen und Stolpenhandwerk selbstständig betreiben, gleichwohl ob sie Geschäfte oder Leihläden halten oder nicht, der neu zu errichtenden Zwangslösung für das Stolpenhandwerk in dem genannten Bezirk und in Meißen mit dem Sitz in Meißen anzugehören haben. (4800) 552 a IV

Kreishauptmannschaft Dresden, 5. Sept. 1921.

Auf Antrag Beteiligter wird hiermit gemäß §§ 100 und 100b der Reichsgewerbeordnung angeordnet, daß vom 10. Oktober 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirk der Amtshauptmannschaft Meißen, einschließlich der Städte mit erweiterten Städteordnung: Lommatzsch, Rötha und Wildenfels, sowie in den bezirkstreuen Städten Meißen und Stolpenhandwerk selbstständig betreiben, gleichwohl ob sie Geschäfte oder Leihläden halten oder nicht, der neu zu errichtenden Zwangslösung für das Stolpenhandwerk in dem genannten Bezirk und in Meißen mit dem Sitz in Meißen anzugehören haben. (4800) 552 a IV

Kreishauptmannschaft Dresden, 5. Sept. 1921.

Bezirksrat Regierung-Medizinalrat Dr. v. Schröter in Rochlitz ist vom 8. bis mit 24. September 1921 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Bezirksarzt Regierung-Medizinalrat Dr. Neumüller in Döbeln. II E 813 4770 Leipzig, 5. Sept. 1921. Die Kreishauptmannschaft.

Im diesigen Handelsregister ist heute eingetragen worden, und zwar:

a) auf Blatt 276, die Firma Max Seenge in Köthen betr.

b) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

c) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Kötha betr. Der Geschäftsführer Karl Kurt Rudolf Herzmann in Kötha ist ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Fabrikdirektor Friedrich Alfred Pöschl in Kötha.

d) auf Blatt 139, die Firma Spar- und Kreditbank Endbörde, Aktiengesellschaft in Endbörde betr.

e) auf Blatt 276, die Firma Max Seenge in Köthen betr.

f) auf Blatt 303, die Firma Max Seenge in Köthen betr.

daß die Firmen erloschen sind;

g) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

h) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

i) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

j) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

k) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

l) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

m) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

n) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

o) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

p) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

q) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

r) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

s) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

t) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

u) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

v) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

w) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

x) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

y) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

z) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

aa) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

bb) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

cc) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

dd) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ee) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

ff) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

gg) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

hh) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ii) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

jj) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

kk) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

ll) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

mm) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

nn) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

oo) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

pp) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

qq) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

rr) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ss) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

tt) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

uu) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

vv) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ww) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

xx) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

yy) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

zz) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

aa) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

bb) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

cc) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

dd) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ee) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

ff) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

gg) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

hh) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

ii) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

jj) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

kk) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

ll) auf Blatt 312, die Firma Hermann Berger in Plaue betr.

dass die Firmen erloschen sind;

mm) auf Blatt 304, die Firma Schottspiegelglasfabrik Kötha, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Köthen betr.

nn)

Bei jeder allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Reinhold Paul Gröger und Hans Schmidt, beide in Dresden.

Aus dem Gesellschaftsvertrag wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. (Gesetzbuchstamm: Dresden-Bloßwitz 5, Emser Allee 40). Amtsgericht Dresden, Abt. III, 6. September 1921.

Auf Blatt 162 des Handelsregisters, die Firma Högl & Heidrich in Obersdorf bet., ist heute eingetragen worden: Die Handelsvereinigung ist nach Niederoderwitz verlegt worden. 4778 Amtsgericht Herrnhut, den 3. September 1921.

Auf Blatt 293 des Handelsregisters, Röhrlachmühle-Zell A. M. Käthe-Gesellschaft in Köthenbroda, Zweigniederlassung des in Dresden unter der selben Firma bestehenden Handelsgeschäfts bet., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 23. April 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um dreihunderttausend Mark zu erhöhen, geschah in dreihundert Städten auf den Namen lautende Börsengattungen zu je einhundert Mark, die zum Kurswerte ausgesetzt werden sollen.

Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nunmehr drei Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in zweitausendachtshundert Stammaktien zu je einhundert Mark und dreihundert Börsengattungen von einhundert Mark.

Der Gesellschaftsvertrag vom 22. Juni 1912 ist dementsprechend in § 4 und weiter in den §§ 6, 7, 9, 13, 14, 18, 22, 27 und 29 durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. April 1921 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden. 4779 Amtsgericht Köthenbroda, den 5. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20360 die Firma Carl Weibert in Leipzig (Magdeburg-Thüringer Freihabekaufhof). Der Kaufmann Carl Friedrich Weibert in Leipzig ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Speditions-Geschäft);

2. auf Blatt 20361 die Firma G. Wilhelm Roß in Leipzig (Eutritsch, Salzmannstr. 21). Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Roß in Leipzig ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Großhandel mit Tiefgefrorenen);

3. auf Blatt 20362 die Firma Walther Reißbrodt in Leipzig (Röppelplatz 3). Der Wustholzehändler Emil Walther Reißbrodt in Zürich ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Aufzulösungsvorhaben);

4. auf Blatt 20363 die Firma Jahn & Ulrich in Leipzig (Vossendorfer Straße 19). Gesellschafter sind die Kaufleute Reinhold Johannes Erich Jahn und Leo Paul Walter Karl Ulrich, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 29. August 1921 eröffnet. (Angegabe: Geschäftszweig: Großhandel mit Welle);

5. auf Blatt 20364 die Firma Dr. H. Möller & Co. Kommanditgesellschaft in Leipzig (Neustadt, Eisenbahnstraße 47). Gesellschafter sind der Chemiker Dr. phil. Ernst Otto Hermann Möller in Leipzig als persönlich bestehender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 15. August 1921 eröffnet. (Angegabe: Geschäftszweig: Herstellung von chemischen Präparaten und Handel mit solchen);

6. auf Blatt 13659, betr. die Firma J. Matthes in Leipzig. Zweigniederlassung: In das Handels-

gesellschaft ist eingetreten der Kaufmann Ludwig Marlier in Rüthenberg. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 eröffnet;

7. auf Blatt 14543, betr. die Firma U. Spring Nachfolger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Prokura des Dr. jur. Herbert Braun ist erloschen; 4780

8. auf Blatt 18259, betr. die Firma Lebermühle-Zell Wille & Co. in Leipzig: Max Bruno Gerlach ist als Gesellschafter ausgeschieden;

9. auf Blatt 18278, betr. die Firma Priddat & Richter in Leipzig: Franz Friedrich Gottlieb Richter ist als Gesellschafter ausgeschieden;

10. auf Blatt 19318, betr. die Firma Werner Zeiler & Co. in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 5. September 1921.

Auf Blatt 293 des Handelsregisters, Röhrlachmühle-Zell A. M. Käthe-Gesellschaft in Köthenbroda, Zweigniederlassung des in Dresden unter der selben Firma bestehenden Handelsgeschäfts bet., ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 23. April 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um dreihunderttausend Mark zu erhöhen, geschah in dreihundert Städten auf den Namen lautende Börsengattungen zu je einhundert Mark, die zum Kurswerte ausgesetzt werden sollen.

Die Erhöhung ist durchgeführt. Das Grundkapital beträgt nunmehr drei Millionen einhunderttausend Mark und zerfällt in zweitausendachtshundert Stammaktien zu je einhundert Mark und dreihundert Börsengattungen von einhundert Mark.

Der Gesellschaftsvertrag vom 22. Juni 1912 ist dementsprechend in § 4 und weiter in den §§ 6, 7, 9, 13, 14, 18, 22, 27 und 29 durch Beschluss der Generalversammlung vom 23. April 1921 laut Notariatsprotokoll vom gleichen Tage abgeändert worden. 4779

Amtsgericht Köthenbroda, den 5. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 394, betr. die Firma K. & Kochler in Leipzig: Die Prokura des Karl Friedrich Otto Schmidt ist erloschen. Prokura ist erteilt den Buchhändlern Willi Horst Knauer, Emil Richard Hermann Müller, Johannes Karl Hermann Greckmann und Georg Oskar Emanuel von Hofe, sämtlich in Leipzig;

2. auf Blatt 12940, betr. die Firma Deutsche Angellagerfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Rido Wallenius ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

3. auf Blatt 15813, betr. die Firma Josef Heller in Leipzig: Josef Franz Heller ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Karl Hugo John in Leipzig ist Inhaber. Er hat nicht für den Betrieb des Geschäftes einzuhandeln, sonst tritt für das Recht der Befreiung des Inhabers ein. Es gehen auch nicht die in dem Betrieb begründeten Forderungen auf ihn über. Die Firma lautet fünfzig: Josef Heller, Chemische Fabrik;

4. auf Blatt 15555, betr. die Firma J. Adler jun., Kunststoff- u. M. Alkali Seif in Leipzig. Zweigniederlassung: Prokura ist erteilt den Handlungsgesell Hans Bleicher und Dennis Meyer, beide in Leipzig. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuren vertreten;

5. auf Blatt 18023, betr. die Firma Alsbach & Sohn vorm. Franz Gustav Seitz Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Das Stammkapital ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 8. August 1921 auf 330 000 M. erhöht worden;

6. auf Blatt 17471, betr. die Firma Hartmann & Co. Deutsche Weißerzeug-Gesellschaft in Leipzig: Die Prokura des Friedrich Karl Scheller ist erloschen;

7. auf Blatt 18305, betr. die Firma Adel & Wolff in Leipzig: Ernst Wilhelm Adel ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet fünfzig: Georg L. Wolff;

8. auf Blatt 19167, betr. die Firma Leipziger Mühlen- und Kraftwerkwerk Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Willi Möller ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Emil Ernst August Politsch in Leipzig;

10. auf Blatt 19039, betr. die Firma August & Sänger in Leipzig: Die Firma ist erloschen. 4781 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 5. September 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 20360 die Firma Carl Weibert in Leipzig (Magdeburg-Thüringer Freihabekaufhof). Der Kaufmann Carl Friedrich Weibert in Leipzig ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Speditions-Geschäft);

2. auf Blatt 20361 die Firma G. Wilhelm Roß in Leipzig (Eutritsch, Salzmannstr. 21). Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Roß in Leipzig ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Großhandel mit Tiefgefrorenen);

3. auf Blatt 20362 die Firma Walther Reißbrodt in Leipzig (Röppelplatz 3). Der Wustholzehändler Emil Walther Reißbrodt in Zürich ist Inhaber. (Angegabe: Geschäftszweig: Aufzulösungsvorhaben);

4. auf Blatt 20363 die Firma Jahn & Ulrich in Leipzig (Vossendorfer Straße 19). Gesellschafter sind die Kaufleute Reinhold Johannes Erich Jahn und Leo Paul Walter Karl Ulrich, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 29. August 1921 eröffnet. (Angegabe: Geschäftszweig: Großhandel mit Welle);

5. auf Blatt 20364 die Firma Dr. H. Möller & Co. Kommanditgesellschaft in Leipzig (Neustadt, Eisenbahnstraße 47). Gesellschafter sind der Chemiker Dr. phil. Ernst Otto Hermann Möller in Leipzig als persönlich bestehender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 15. August 1921 eröffnet. (Angegabe: Geschäftszweig: Herstellung von chemischen Präparaten und Handel mit solchen);

6. auf Blatt 13659, betr. die Firma J. Matthes in Leipzig. Zweigniederlassung: In das Handels-

gesellschaft ist eingetreten der Kaufmann Ludwig Marlier in Rüthenberg. Seine Prokura ist erloschen. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1921 eröffnet;

7. auf Blatt 14543, betr. die Firma U. Spring Nachfolger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig: Die Prokura des Dr. jur. Herbert Braun ist erloschen; 4780

8. auf Blatt 18259, betr. die Firma Lebermühle-Zell Wille & Co. in Leipzig: Max Bruno Gerlach ist als Gesellschafter ausgeschieden;

9. auf Blatt 18278, betr. die Firma Priddat & Richter in Leipzig: Franz Friedrich Gottlieb Richter ist als Gesellschafter ausgeschieden;

10. auf Blatt 19318, betr. die Firma Werner Zeiler & Co. in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 5. September 1921.

Auf Blatt 101 des hierigen Handelsregisters, die Firma Wildenauer Maschinenfabrik Bruno Goldschmidt, ist heute eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Wildenau, am 5. September 1921.

In das hierige Handelsregister ist eingetragen worden:

1. auf Blatt 1376, betr. die Firma E. Heidegk & Co. in Jutta: Die Kaufleute Emil und Georg Heidegk in Jutta sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann August Heidegk in Jutta führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Alleinhändler fort;

2. auf Blatt 735, betr. die Firma Niedersachsen Nachf. Riedel in Jutta: Der Fleischermeister und Metzger Rudolf Riedel in Neugersdorf ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Frieda verschafft Matthes geköpft in Jutta führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Alleinhändler fort;

3. auf Blatt 1504 die Firma Jützauer Maschinenwerkstatt J. Wagner in Jützau: Der Kaufmann und Fabrikant Max August Wagner in Jützau ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Ausführung von Autoreparaturen, Handel mit Kraftfahrzeugen, Traktoren, Zubehör und Betriebsstoffen sowie Anfertigung von Motorartikeln;

4. auf Blatt 1505 die Firma Hohenlohe-Gesellschaft für Lebens- und Gutserwerb mit beschränkter Haftung in Jützau: Gegenstand des Unternehmens und Betriebs und Vertretungen und Kommissionen und Großhandel mit Lebens- und Getreiderütteln, sowie der Erwerb und die Befreiung an ähnlichen Unternehmen gleicher und verwandter Geschäftszweige. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. August 1921 abgeschlossen worden. In Geschäftsführern sind bestellt: a) Emil Günther in Jützau und b) Erich Opitz in Görlitz. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Es nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsamt für Bevölkerung;

Amtsgericht Jützau, den 5. September 1921.

Auf Blatt 298 des hierigen Handelsregisters, die Firma Spezialer- und Speditions-Wilhelms-Gesellschaft in Niederschönhausen, ist heute eingetragen worden: Der Kaufmann Carl Max Wagner in Dresden ist als Vorstandsmittel ausgeschieden.

Aufsichtsrat: Emil Günther in Jützau und

b) Erich Opitz in Görlitz. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Es nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsamt für Bevölkerung;

Amtsgericht Jützau, den 5. September 1921.

Das obhander gekommene Einladungsbuch Nr. 1664 der hierigen Sparkasse, an dessen Stelle ein neuer ausgesetzt worden, wird hiermit für ungültig erklärt.

Riedelplanitz, am 6. September 1921.

Die Firma Wildenauer Maschinenfabrik Bruno Goldschmidt, die hierzu eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Aufsichtsrat Wildenau, am 5. September 1921.

In das hierige Handelsregister ist eingetragen worden:

1. auf Blatt 1376, betr. die Firma E. Heidegk & Co. in Jutta: Die Kaufleute Emil und Georg Heidegk in Jutta sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Frieda verschafft Matthes geköpft in Jutta führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Alleinhändler fort;

2. auf Blatt 735, betr. die Firma Niedersachsen Nachf. Riedel in Jutta: Der Fleischermeister und Metzger Rudolf Riedel in Neugersdorf ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die bisherige Gesellschafterin Frieda verschafft Matthes geköpft in Jutta führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Alleinhändler fort;

3. auf Blatt 1504 die Firma Jützauer Maschinenwerkstatt J. Wagner in Jützau: Der Kaufmann und Fabrikant Max August Wagner in Jützau ist Inhaber. Angegebener Geschäftszweig: Ausführung von Autoreparaturen, Handel mit Kraftfahrzeugen, Traktoren, Zubehör und Betriebsstoffen sowie Anfertigung von Motorartikeln;

4. auf Blatt 1505 die Firma Hohenlohe-Gesellschaft für Lebens- und Gutserwerb mit beschränkter Haftung in Jützau: Gegenstand des Unternehmens und Betriebs und Vertretungen und Kommissionen und Großhandel mit Lebens- und Getreiderütteln, sowie der Erwerb und die Befreiung an ähnlichen Unternehmen gleicher und verwandter Geschäftszweige. Das Stammkapital beträgt zwanzigtausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. August 1921 abgeschlossen worden. In Geschäftsführern sind bestellt: a) Emil Günther in Jützau und b) Erich Opitz in Görlitz. Jeder Geschäftsführer ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten. Es nicht eingetragen wird veröffentlicht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsamt für Bevölkerung;

Aufsichtsrat Jützau, den 5. September 1921.

Das obhander gekommene Einladungsbuch Nr. 1664 der hierigen Sparkasse, an dessen Stelle ein neuer ausgesetzt worden, wird hiermit für ungültig erklärt.

Riedelplanitz, am 6. September 1921.

Der Gemeindevorstand.

Die Geb.-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu Bau von 9 freistehenden Brotbacken-Wohnhäusern — etwa $\frac{1}{4}$ einer Siedlung — sollen in die Losen vergeben werden. Brotküche zu den Unterkünften können im Gemeindebaugut (Katholiken-Haus) während der geordneten Gemeinden gegen Entstehung der Schreibgebühr von 12 M. entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verklebt. Bis Sonntag, den 27. September 1921, mittags 12 Uhr, im Gemeindebauamt, wo deren Öffnung und die Benennung der Endnummern an die gegebenenfalls anwesenden Bewerber erfolgt, einzutragen. Die Brotküche unter den Bewerbern, sowie die Abteilung jünglicher Angebote bleibt vorbehalten.

Riedelplanitz, am 6. September 1921.

Der Gemeindevorstand.

Die Geb.-, Maurer- und Zimmerarbeiten zu Bau von 9 freistehenden Brotbacken-Wohnhäusern — etwa $\frac{1}{4}$ einer Siedlung — sollen in die Losen vergeben werden. Brotküche zu den Unterkünften können im Gemeindebaugut (Katholiken-Haus) während der geordneten Gemeinden gegen Entstehung der Schreibgebühr von 12 M. entnommen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift verklebt. Bis Sonntag, den 27. September 1921, mittags 12 Uhr, im Gemeindebauamt, wo deren Öffnung und die Benennung der Endnummern an die gegebenenfalls anwesenden Bewerber erfolgt, einzutragen. Die Brotküche unter den Bewerbern, sowie die Abteilung jünglicher Angebote bleibt vorbehalten.